

Grossräte äussern sich zur Gleichstellung

SVP-Kandidaten deutlich konservativer als andere

Von Serkan Abrecht

Basel. Setzen Sie sich für die Gleichbehandlung aller Menschen, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität, ein? «Nein», sagt hier SVP-Grossrat Andreas Ungricht. Unterstützen Sie Massnahmen zur Prävention und Sensibilisierung von sexueller Gewalt? Ebenfalls «Nein», meint hier Parteikollege Werner Furrer. Diese Informationen hat gestern die Gleichstellungskommission Basel-Stadt publik gemacht.

Die Wahlcouverts liegen zwar schon seit mehr als einer Woche auf dem Küchentisch oder wurden bereits ausgefüllt retourniert. Doch für die letzten Unentschlossenen, die auch mit Unterstützung von Wahlhilfen wie Smartvote oder Vimentis nicht auf einen politischen Nenner kamen, hat die Basler Gleichstellungskommission noch einen Zusatz parat. Zusammen mit der Online-Wahlhilfe Smartvote hat die parteiunabhängige Kommission 17 Fragen zum Thema Gleichstellung erarbeitet, welche in der ursprünglichen Fassung der Smartvote-Umfrage nicht vertreten sind. Am Freitag ging ihre Website werdiewahlhat.ch online.

Die Co-Präsidentin der Gleichstellungskommission Christina Klausner stellt klar, dass es sich bei dem Projekt nicht um eine Wahlempfehlung han-

delt, sondern dass es einzig darum gehe, über die politischen Ansichten zur Gleichstellungspolitik zu informieren. «Deshalb haben bei unserem Projekt auch Kandidaten jeder politischer Couleur teilgenommen», sagt Klausner.

SVP tanzt aus der Reihe

Nebst solch grundlegenden Fragen wie zu Beginn genannt, werden die Politiker ebenfalls zur erweiterten Betreuungsarbeit, Ausbildungszulagen und Teilzeitarbeit befragt. Während sich die bürgerlichen und die linken Teilnehmer hauptsächlich in ihren Meinungen zu vermehrten staatlichen Ausgaben unterschieden, sind sie sich in der Gesellschaftspolitik und der Gestaltung von flexiblen Arbeitsmodellen fast überall einig. Die liberalen Parteien sind im Bereich der Gleichstellungspolitik eher zurückhaltend, während die Linken hier überwiegend ausschlagen.

Ganz im Gegensatz zur Volkspartei: Die Teilnehmer der SVP sind in allen Bereichen, von der liberalen Gesellschaftspolitik bis hin zur Altersvorsorge konservativer eingestellt als beispielsweise die Teilnehmer der EVP oder CVP. Dass eben genau diese Meinungsvielfalt entstanden ist, freut Klausner. «Wir sind froh, dass sich auch Politiker mit unseren Fragen befassten, die sonst nicht im Bereich der Gleichstellung politisieren.»